



Robert Schmidt-Ruiü

Dipl. Sozialpädagoge (FH), Schreiner
Qualifizierter Spielplatzprüfer nach DIN 79161-2

gemeinsam gestalten • Robert Schmidt-Ruiü • Schwojerstr. 61 • 82140 Olching

Schwojerstr. 61
82140 Olching

tel 08142 44 66 19

fax 08142 44 66 21

mobil 0179 50 98 342

mail r.schmidt@gemeinsam-gestalten.de

web www.gemeinsam-gestalten.de

Mitmachbaustelle: Alle Infos kompakt

Infos für alle Beteiligten zum Ablauf / Aushang

Sehr geehrte Damen und Herren,

folgend erhalten Sie alle wichtigen Informationen über unser Konzept und den Ablauf eines gemeinsamen Bauworkshops.

Für Rückfragen stehen wir natürlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Robert Schmidt-Ruiü

Inhaltsverzeichnis

1. Konzeption.....	3
1.1. Gemeinsam gestalten.....	3
1.2. Kindgerechte Spielraumgestaltung.....	4
1.3. Begrünungskonzept.....	5
1.4. Lose Materialien.....	6
2. Ihr Projekt : Ablauf.....	7
2.1. Projektstruktur.....	7
2.2. Gemeinsame Pausen - Essen.....	8
2.3. Organisatorisches / Versicherung.....	9
2.4. Kosten.....	10
2.5. Planung Mithilfe:.....	11
2.6. Helfer*innenliste zum Eintragen am Bautag selbst.....	12
3. Technische Informationen.....	13
3.1. Haltbarkeit.....	13
3.2. Sicherheit.....	13
3.3. Pflege.....	13
4. Beispielbilder allgemein.....	14

1. Konzeption

1.1. Gemeinsam gestalten

Seit 1997 ist es unser Ansatz Kinder, Jugendliche, pädagogisches Personal, Eltern und andere ehrenamtliche Erwachsene in einen Planungs- und Bauprozess zu integrieren. Der Platz und die Objekte werden so gemeinsam gebaut und kreativ vor Ort gestaltet. In dieser Kombination ist eine große Anzahl von Spielräumen entstanden: Kindgerecht, naturnah und gemeinsam gestaltet.



Konkret:

- Miteinander planen und vor Ort bauen
- Einbezug von Kindern PädagogInnen, Hausmeistern, kommunalem Personal, egal ob mit oder ohne handwerkliche Vorkenntnisse
- Ein Plan als Orientierungshilfe, und viel Raum für kreative Einfälle und künstlerische Elemente
- Eine hohe Identifikation mit dem gemeinsam Geschaffenen
- Spaß an der Zusammenarbeit
- Förderung von Gruppen- und Teambildungsprozessen
- Lernen von Handwerkstechniken
- Umgang mit Maschinen aller Art
- Eine individuelle Platzgestaltung: Pflegeleicht, mit hochwertigen und professionellen Spielgeräten, natürlich DIN-gerecht
- Und nicht zuletzt: Spielräume zu schaffen, die für die vorhandenen finanziellen Mittel so nicht installiert werden könnten.



1.2. Kindgerechte Spielraumgestaltung

Kinder brauchen keine Spielplätze?!

Für einen **kindgerechten Spielraum** braucht es eigentlich keine künstlich geschaffenen Plätze. Traumspielplätze für Kinder und Jugendliche sind z.B. ein Bachlauf, ein See, verwilderter Wald, Gehölzstrukturen, eine Kiesgrube, Gräben, Wiesen, Freiflächen und natürlich auch Baustellen, Industriebrachen und ähnlich **spannende Plätze**.



Leider sind solche Räume in unserer modernen, urbanen Gesellschaft Kindern immer ferner geworden. Auch aus Sicherheitsgründen können eigentlich spannende Plätze nicht genutzt werden. Für die professionelle Spielraumplanung gilt es, solche vielseitigen und kreativen Räume „künstlich“ wiederherzustellen. Dies gelingt vor allem durch eine gezielte **Modellierung** und Raumbildung, der Verwendung unterschiedlichster **Naturmaterialien** und eine **durchdachte Bepflanzung**.

Geschützte, abwechslungsreiche Naturplätze mit unterschiedlichsten (Natur-) Materialien sind oft vielseitiger, spannender und einladender für Aufenthalt und gemeinsames Spiel, als Spielgeräte.

Wichtig zu wissen ist, dass dies u.a. die Zielsetzung des Normenausschusses der überarbeiteten **DIN 18034** (Spielplätze, Anforderungen für Planung, Bau und Betrieb) ist. (vgl. Hans-Peter Barz, Ziele der DIN 18034, in: Spielplätze und Freiräume zum Spielen, Hrsg: DIN Deutsches Institut für Normung e.V.)

Die **Norm fordert** hier eine **kreative, naturnahe Gestaltung** und den ausdrücklichen Einbezug vorhandener Strukturen wie Bäume zum Klettern, Gehölze oder natürliche Gewässer.



1.3. Begrünungskonzept



Pflanzbereiche sind die wichtigste struktur- und raumbildende Ausstattung auf dem Gelände. Ihr sollte ein großes Augenmerk gelten.

Natur-Erlebnis-Räume sind keine reine Wildnis und erfordern im Vergleich zu konventionellen Anlagen weniger, aber fachgerechte und nachhaltige Pflege.

Partizipation durch die Mitarbeiter/innen und Kinder fördert spielerisch die Kenntnis der Pflanzen und das Verantwortungsgefühl. Die Vielfalt heimischer Wildpflanzen ermöglicht Naturerlebnisse und Beobachtungen.

Naturerlebnisse:

- **Spiel auf den Pflanzen:** Wildblumenwiese, Schotterwiese, Spiel- und Sportrasen
- **Spiel mit Pflanzen:** Wildblumen, Gräser, Kräuter, Samen, Früchte, Äste, Laub...
- **Spiel in den Pflanzen:** Spielgehölze, Wäldchen, Kletterbäume
- **Spiel unter den Pflanzen:** Schattenbäume und Gehölze



Diese Art der Bepflanzung ist eine Bereicherung für alle Sinne und erhöht den Spiel- und Erlebniswert Ihres Außengeländes ungemein. Zudem erfüllt sie die Anforderung der DIN 18034 zur Raumbildung von Spielräumen mit Hilfe von Pflanzen. (vgl. DIN 18034: 2012 – 4.2.2.6.)

Mehr Informationen zum Thema Bepflanzung erhalten Sie auf folgender Internetseite:
www.naturgarten.org

1.4. Lose Materialien



Kinder brauchen für ihr Spiel möglichst viele Freiheiten. Je mehr Veränderungen ein Spielraum zulässt, desto positiver wirkt er sich auf das vertiefte Spiel, das Forschen, Entdecken, die Bewegungen und die Kommunikation der Kinder aus.

Sie lieben das Veränderbare, mit dem sie in ein gemeinsames, fantasievolles Spiel abtauchen.



Dieses Unfertige finden Kinder auf dem naturnahen Spielplatz in Form von Losem Material.



Loses Material ist nicht nur „angefertigtes“ Baumaterial aus Klötzen, Brettern und Balken. Es ist ebenso das Wasser, die Erde, der Sand. Es ist Lehm, Schnee und Eis. Es ist der Regenwurm und die Schnecke, die Eichel und ihr Hütchen, die einzelnen Blütenblätter der Ringelblume, der wilde Blätter- und Ästehaufen. Es ist kurz jedes noch so kleine Krümelchen Welt. Und noch dazu möglichst viel davon in Hülle und Fülle. Denn: „Naturmaterialien sind vom Himmel gefallenes Spielzeug.“



2. Ihr Projekt : Ablauf

2.1. Projektstruktur:

Die Veränderungen im Außengelände sind ein Gemeinschaftsprojekt.

Im Mittelpunkt des Bauprojektes stehen:

Eltern, (pädagogisches) Personal und sonstige Ehrenamtliche wie Jugendliche, Senioren usw.. Alle sind eingeladen sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Bitte Mitbringen:

- Arbeitskleidung
- Arbeitshandschuhe (falls vorhanden)
- Arbeitsschuhe - Sicherheitsschuhe, mind. festes Schuhwerk wie Bergstiefel.

Und natürlich Lust auf so ein gemeinsames Projekt.

Werkzeuge

und Maschinen aller Art werden von der Fa. gemeinsam gestalten zur Verfügung gestellt.

Anleitung

Alle Beteiligten werden von uns in die handwerklichen Tätigkeiten eingeführt. Kreative Ideen, die oft noch während des Bauprojekts entstehen, fließen nach Absprache mit ein.

Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Kinder können aus Sicherheitsgründen nur in kleinen Gruppen zeitweise, in enger Absprache mit der Bauleitung, beteiligt werden. Sie brauchen in dieser Zeit eine eigene pädagogische Betreuung von Seiten der Einrichtung oder Eltern und einen entsprechend abgegrenzten Bereich auf dem Gelände. Dies können wir nicht während der ganzen Bauphase leisten.

Eltern können Ihre Kinder somit nur in enger Absprache mit der Einrichtung bzw. Bauleitung außerhalb der Betreuungszeiten mitbringen.



2.2. Gemeinsame Pausen - Essen

Bei einer Mitmach-Baustelle sind die gemeinsamen Pausen und Mahlzeiten sehr wichtig. Zum einen ist es eine schöne Gelegenheit mit allen ins Gespräch zu kommen, vor allem ist es jedoch ein Auftanken für Leib und Seele.

Ein (wenn möglich) warmes Mittagessen bringt neue Motivation für den weiteren Bauverlauf.



Ehrenamtliche die sich nicht auf der Baustelle beteiligen möchten oder können, haben hier eine Möglichkeit zum Gelingen des Projektes beizutragen.

Bewährt haben sich **einfache Gerichte** wie: Salate, Nudeln aller Art, Pellkartoffeln, Ofengemüse, Brot, Aufstriche, Aufläufe, Kuchen, Obst und Gemüse – am besten und einfachsten **vegetarisch**. Unsere Erfahrung ist, dass diese Gerichte meist als erstes aufgebraucht sind und sich immer mehr Erwachsene vegetarisch ernähren.

Getränke: Leitungswasser, Kaffee, Tee – das reicht völlig. Zuckerhaltige Getränke sind nicht notwendig und nicht sinnvoll.

Die Zeiten für die Pausen werden gemeinsam vor Ort festgelegt – bzw. von der Orga-Gruppe vorgegeben. Bewährt haben sich eine kurze Kaffeepause am Vormittag und am Nachmittag sowie eine halbe Stunde Mittagspause.



2.3. Organisatorisches / Versicherung

1. Die Kernarbeitszeit ist täglich von 09:00 Uhr – 16:00 Uhr.
Ausnahme: **Am ersten Bautag erst ab 10:00 Uhr.**
2. Bitte tragen Sie sich in die Listen mit den Zeiten ein, zu denen Sie mithelfen können. Am besten ganze Tage oder halbe Tage. Kurze Zeiträume (unter 2 Stunden) machen meist weniger Sinn.
3. Wenn Sie nicht auf der Baustelle helfen und mit Absprache, andere Aufgaben wie Verpflegung übernehmen möchten, tragen Sie dies bitte in der Rubrik „weitere Hilfe“ ein.
4. Alle ehrenamtlichen Helfer*innen sind über die jeweilig zuständige Berufsgenossenschaft des Veranstalters wie Arbeitnehmer unfallversichert, d.h. versichert sind Unfälle auf den direkten Wegen zum Dienst und nach Hause, sowie natürlich im Rahmen des Helfer*innendienstes. (Kommunal: KUVB; Vereine: VBG; soziale Einrichtungen: BGW)
5. Vor allem für diesen versicherungsrechtlichen Aspekt ist es sehr wichtig, dass Sie sich am Tag des Hilfsdienstes in die jeweilige neu ausgelegte Tagesliste mit der entsprechenden Uhrzeit ein- und austragen.



Weitere Informationen unter: www.gemeinsam-gestalten.de

Telefonische Nachfragen zu Abläufen oder sonstigen Fragen:

Fa. gemeinsam-gestalten Tel. 08142 44 66 19

2.4. Kosten

Die für das Projekt kalkulierten Kosten gehen von einer aktiven Beteiligung der Ehrenamtlichen aus. In Aktionstagen wird das Projekt gemeinsam durchgeführt.

Durchschnittlich sollten etwa 6-8 erwachsene oder jugendliche Helfer vor Ort sein.
Abgerechnet wird von unserer Seite nur tatsächlich eingebrachte Arbeitsleistung und tatsächlich verbautes Material.

Wir bieten als Fa. Gemeinsam gestalten somit keine Pauschalpreise für Objekte und Spielraumgestaltungen an, sondern haben ein Budget innerhalb dessen wir uns bewegen können. Wir kalkulieren mit Material- und Zeitaufwand und jede ehrenamtliche Stunde und Leistung kommt direkt der Einrichtung und den Gestaltungsmaßnahmen zugute.

Was passiert wenn nicht genügend HelferInnen da sind?

Kalkulierte, aber nicht zustande gekommene ehrenamtliche Leistung kann z.B. durch spontane, abgesprochene Änderungen ausgeglichen werden. So sind z.B. bei Objekten oder Bereichen baulich einfachere Ausführungen möglich. Im Notfall müssen einzelne Teile der ursprünglich vorgesehenen Maßnahmen ganz weg gelassen werden. (Das ist in unserer langjährigen Projekterfahrung aber die absolute Ausnahme)

Welchen Effekt hat überdurchschnittlich großes Engagement der Eltern?

Da wir alle Objekte vor Ort gemeinsam bauen, können auf der anderen Seite auch spontane, zusätzliche nicht geplante Maßnahmen umgesetzt werden oder Bereiche und Objekte intensiver gestaltet werden.

Es gibt aber immer wieder auch Projekte bei denen das Budget nicht aufgebraucht wird und Geld für nachträgliche und ergänzende Maßnahmen übrig bleibt.

Materialspenden:

Materialspenden haben den gleichen Effekt für das Projekt wie die ehrenamtliche Leistung. Sinnvolle Materialspenden sind z.B.:

- Baumaschinen (Bagger, Radlader, Betonmischer, LKW – jeweils am besten mit FahrerIn)
- Bodenmaterial: Mauerbausteine, Findlinge, Kies, Schotter, Sand, Betonmischer, Beton
- Anbauteile: Edelstahlrutschen oder ähnliches
- Pflanzen: Gehölze, Bäume, Stauden

Bitte alle möglichen Spenden rechtzeitig mit uns absprechen.

Die Materialien die direkt für Spielgeräte verwendet werden, wie Pfostenanker, Holz und Schrauben, werden aber in jedem Fall von der Fa. Gemeinsam gestalten geliefert.

2.6. Helfer*innenliste zum Eintragen am Bautag selbst

Diese Liste bitte von Seiten des Trägers jeden Tag neu auslegen und aufbewahren.

Wochentag:

Datum:

Mit der Unterschrift bestätige ich, dass ich in die Aufgaben sowie die Bedienung der Maschinen eingewiesen worden bin.

Name, Vorname	Uhrzeit Beginn	Uhrzeit Ende	Unterschrift	Foto-Video Erlaubnis ja/nein*

***Ich bin einverstanden, dass Fotos/Videos, die während der Baustelle gemacht werden und auf denen ich zu sehen bin, für interne Zwecke, (z.B. für unsere Internetseite, für Lehrvideos) ohne Angabe des Namens veröffentlicht werden.**

3. Technische Informationen

3.1. Haltbarkeit

Seit dem ersten öffentlichen Spielplatz 1999 entwickeln und optimieren wir die Platzgestaltung und Spielgeräte immer weiter.

Wichtig sind uns dabei nicht nur ein hoher Spielwert, sondern natürlich auch eine möglichst lange Haltbarkeit und einfache Wartung. Bei den Holzspielgeräten arbeiten wir mit komplett Rinden- und **splintholzfremem Robinien- und Eichenholz**.

Massive **Pfostenträger aus verzinktem Stahl** vermeiden den Bodenkontakt und sind Standard bei jedem Gerät.

Vandalismus sichere Töne und **professionelles Spielgerätezubehör** gehören selbstverständlich zur Ausführung und sind sehr einfach auszutauschen

Gewährleistung:

Auf alle Spielgeräte geben wir eine freiwillige **Herstellergarantie von 10 Jahren**. Auf bewegliche Elemente wie Gelenke, Seile, Schaukeln, Hängematten usw. 5 Jahre.



3.2. Sicherheit

Größtmögliche Sicherheit für Ihr Projekt ist uns ein großes Anliegen. Wir arbeiten daher mit externen Gutachtern und Beratern des TÜV-Produkt-Service, der Dekra, des Gemeindeunfallversicherungsverbandes u.a. zusammen. Vor Ort werden die jeweiligen Objekte geprüft und mit einem schriftlichen Gutachten freigegeben. Im individuellen Spielgerätebau kann durch dieses '4-Augen-Prinzip' ein hoher Sicherheitsstandard gewährleistet werden.



3.3. Pflege

Hier ist es uns ein großes Anliegen schon in der Planung das zuständige Personal miteinzubeziehen. Generell sind naturnahe Plätze nicht pflegeintensiver.

Alle Spielgeräte haben eine Wartungsanleitung, sind aber nahezu wartungsfrei und wie jedes andere Spielgerät, in die entsprechenden Überprüfungsintervalle aufzunehmen. Gerne stehen wir hier unterstützend zur Seite und unterbreiten Ihnen ein Angebot für die Jahresinspektion Ihres, oder ggf. Ihrer Plätze, sowie für die jährliche Pflege der Pflanzbereiche abseits der Rasenflächen.

4. Beispielbilder allgemein

Die vorhandenen Flächen werden lebendig und vielfältig nach obigem Konzept (Seite 3-6) und der konkreten Planung gestaltet.

Skizzen und Bilder dienen als Orientierungshilfe. **Ihre Räume entstehen in einem gemeinsamen kreativen Prozess vor Ort**, wie alle Objekte auf folgenden Beispielbildern. So bleibt genügend Freiraum für spontane Einfälle, Änderungen und kreative Details.

Ein kontinuierlicher Austausch mit den Verantwortlichen in der Einrichtung ist während der Bauphase zentral.





Hebertshausen an der Grundschule



Grundschule Gmund



München, Hermann-Frieb-Realschule



Königsbrunn, Grundschule



Günzelhofen, Montessorischule



Günzelhofen, Montessorischule



Jörg-Lederer-Mittelschule Kaufbeuren)



Fürstenfeldbruck, Grundschule am Theresianumweg



Grundschule Dachau Ost



Konrad Schule Haar



Mittelschule Haimhausen



Mittelschule Haimhausen



Grundschule Weichs



Grundschule Markt Indersdorf



Michael-Ende Schule Unterschleißheim



Michael-Ende Schule Unterschleißheim



Stadt Dachau: Jakob Kaiser Anlage



Pädagogisches Zentrum Ingolstadt



